

Vorwort

Vor Ihnen liegt nun das dritte Heft der „Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes“, von dem wir hoffen, dass es viele interessierte Leser finden möge.

Im ersten Beitrag werfen wir einen Blick zurück in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo botanische Exkursionen in der Neumarkter Gegend noch zu „Wüstenwanderungen“ werden konnten. Persönliche Erfahrungen mit der Gattung *Hieracium* sollten den einen oder anderen anregen, sich mit den schwierigen aber interessanten Habichtskräutern näher zu beschäftigen. Überschaubare Schlüssel wollen zusammen mit Kurzcharakteristiken den Einstieg in die Gruppe der Gräser und Seggen erleichtern. Weitere Beiträge befassen sich mit Kartierungsfortschritten, Neufunden, aber auch mit Artenverlusten.

Zwei Mitgliedern können wir zum 80. Geburtstag gratulieren; für einen der beiden wird eine vollständige Bibliographie seiner bisherigen Schriften vorgelegt. Neues und Interessantes zum Heller-Herbar und aus dem Leben des Sammlers Stefan Heller ist ebenfalls zu erfahren. Ästhetische Aspekte der Beschäftigung mit der Natur beleuchten Fotografie und Blattcollagen. Exkursionsberichte der Jahre 2008 und 2009 beschließen das Heft.

Unser Dank gilt allen Autorinnen und Autoren sowie Monika Kötter und Adolf Heimstädt für das Korrekturlesen. In gewohnter Weise sorgte Heike Hoffmann für das gelungene Layout. Dr. Roland Lindacher gestaltete dankenswerter Weise wieder den Titel und besorgte die Druckvorbereitung.

Um weitere Hefte publizieren zu können, sind wir dringend auf Sponsoren angewiesen. Es ergeht daher wiederum die Bitte, sich im persönlichen Umfeld um Mäzene zu bemühen oder selbst für diese gute Sache zu spenden.

Alle floristisch und vegetationskundlich Interessierten sind eingeladen, möglichst frühzeitig Beiträge für das vierte Heft einzureichen. Bewusst geben wir keine strengen Manuskriptrichtlinien, da eine junge Zeitschrift erst noch ihr eigenes Erscheinungsbild entwickeln muss und andererseits auch der persönliche Stil der Schreibenden erkennbar bleiben soll.

Wir wünschen allen Lesern eine anregende Lektüre.

Erlangen, im Dezember 2009

Walter Weiß

Friedrich Fürnrohr